Elektrogeräte und Kleidung werden gesammelt

■ **Löhne** (nw). Die Recyclingbörse sammelt am Donnerstag, 25. Januar, von 15 bis 18 Uhr in Mennighüffen, Sportplatz Glockenstraße, Elektro-, Textil- und Haushaltswaren.

Angenommen werden nur Altgeräte aus privaten Haushalten: Geräte der Unterhaltungselektronik, Haushaltskleingeräte, Kommunikationsgeräte, Computer, TV-Geräte, Monitore, Elektro-Werkzeuge, elektrisches Spielzeug, Musikinstrumente sowie gebrauchsfähige Haushaltswaren (zerbrechliche Ware unbedingt gut verpacken), Textilien und besonders gut erhaltene Schuhe.

Von der Annahme ausgeschlossen sind: Nachtspeicheröfen, Bleibatterien, Verbrennungsmotoren, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen.

Ölradiatoren und Elektrogroßgeräte (Waschmaschinen, Herde, Mikrowellen, Trockner, Kühlschränke) können bei der Recyclingbörse, Industriestraße 34, abgegeben werden.

Der Erlös der Sammelaktion am Donnerstag unterstützt den gemeinnützigen Verein „Arbeitskreis Recycling, Herford“. Rückfragen werden unter Tel. (0 57 32) 68 89 50 beantwortet.

Preisgekrönte Netzwelt

Stadttheater: Schauspiel von Jennifer Haley mit Christian Kohlund ist Dienstag zu sehen

■ **Herford** (nw). Das preisgekrönte Stück „Die Netzwelt“ von Jennifer Haley mit Christian Kohlund in der Hauptrolle ist am Dienstag, 23. Januar, um 20 Uhr im Stadttheater zu sehen. Eine Einführung beginnt um 19.15 Uhr im Studio. Es ist ein packendes Stück über Technologie und menschliches Begehren im anbrechenden virtuellen Zeitalter. Im „Hideaway“ floriert das Geschäft mit des Menschen dunkelsten Phantasien, mit Sex und Gewalt. Die Fragen, die es stellt, zielen unmittelbar auf die Fundamente unseres Rechts. Wessen Gesetz gilt im Internet? Wie real ist die virtuelle Welt? Was hat Vorrang: das Recht auf Privatsphäre oder die Notwendigkeit der Überwachung?

Abgründe: *Chrisian Kohlund spielt in „Die Netzwelt“ die Hauptrolle.* FOTO: RENATE WICHERS

Das Ergebnis ist ein ein fesselnder Krimi und ein spannendes Beziehungsdrama. Karten und weitere Infos unter Tel. (0 52 21) 5 00 07 oder *www.theater.herford.de*

Aqua-Fitness für Frauen

■ **Löhne** (nw). Aquafitness ist eine Mischung aus Aqua-Jogging und -Gymnastik mit dem Schwerpunkt Ausdauer und wirkt durch den Bewegungsraum Wasser Gelenk schonend. Freie Plätze gibt es in den Aquafitnesskursen für Frauen im Lehrschwimmbecken in Löhne-Melbergen montags von 18.15 – 19.00 und 19 – 19.45 Uhr, dienstags von 19.30 – 20.15 und 20.15 – 21.00 Uhr, mittwochs von 19.00 – 19.45 Uhr und donnerstags von 19.15 – 20.00 Uhr. Anmeldung sind möglich bei Iris Schröder, Tel. (05732) 43 15 oder E-Mail iris-schroeder-schwimmen@live.de.

Informativ und pointiert: *Unterhält die Gäste mit seinen Interpretation: Rolf Wefelmeier mit musikalischer Unterstützung des Klarinttenquartetts „Caprizzio“.* FOTO: RAPHAELA RUSSKAMP

Moderne Kunst in Obernbeck

Im Gemeindehaus: Musikalische Eröffnung der Ausstellung „Paare in der Kunst“. Unterhaltsamer Streifzug durch die Moderne. Galerieteam präsentiert Drucke von Pablo Picasso bis Otto Dix

Von Raphaela Rußkamp

■ **Löhne**. „Paare in der Kunst“ heißt die neue Ausstellung im Obernbecker Gemeindehaus, die am Freitagabend in feierlicher Atmosphäre eröffnet wurde. Organisiert wurde die Ausstellung von Margret und Rolf Wefelsmeier vom Galerieteam der Gemeinde, das bereits mehrere Ausstellungen für Obernbecker Gemeindehaus zusammengestellt hat.

Auch die „unchristlichen Werke“ seien ausgestellt worden, sagt Margret Wefelmeier mit einem Augenzwinkern.

„Mit Paaren hat jeder Mensch seine Erfahrungen gemacht, egal ob er in einer Partnerschaft lebt oder nicht. Daraus lässt sich viel ableiten“, fügt Margret Wefelmeier hinzu.

Eingeleitet wurde die Eröffnung durch das Klarinettenquartett „Caprizzio“ der Musikschule Löhne. Die vier Mitglieder, Sophie Bülow, Lea Rahn, Julia Vogelsang und Joana Kampmeier brachten die Zuhörer mit ihrer Musik schon vor den Reden in Stimmung.

Mit der Ausstellung sollte ein Überblick über die Stilrichtungen der Moderne gezeigt werden und das hat auch gut funktioniert. Denn vom Dadaismus bis zur neuen Sachlichkeit ist alles vertreten. Zeitlich beginnt die Ausstellung Anfang des 20. Jahrhunderts, sie endet mit Werken aus dem Jahr 1966.

„Bei allen fiel es uns schwer uns zu entscheiden“, sagt Margret Wefelmeier zur Auswahl der Gemälde. Das sie gerne die Kunststile des 20. Jahrhunderts in einer Ausstellung zeigen würde, war ihr schon im vergangenen Jahr klar, ein Thema und die dazu passenden Gemälde zu finden war das Schwerste. Letztlich wurde es das Thema „Paare in der Kunst der Moderne“, wozu es einige interessante Unterthemen wie die Veränderungen in der Beziehung von Mann und Frau gibt.

Obwohl es sich „nur“ um Drucke weltbekannter Künstler wie Pablo Picasso, Marc Chagall und Edvard Munch handelt, waren die Lizenzkosten hoch, was die Auswahl weiter eingegrenzt hat.

Zeitlich beginnt die Ausstellung 1902 mit Picassos „Die Gaukler“. Das Original entstand, nachdem sich ein Freund Picassos aus Liebeskummer erschossen hatte. Picasso selbst war zwar kein Zeuge des Suizids, aber einige seiner Weggefährten. Das beeinflusste ihn laut Rolf Wefelmeier tief und führte zur Verwendung des Harlekins in seinen Werken. „Der Harlekin ist eine Person, die zwischen den Welten hin- und her springt“, erklärte Wefelmeier.

Präsentieren die Bilder: *Rolf Wefelmeier, Jörg Wietfeld, Rolf Bürgers, Margret Wefelmeier und Dagmar Wietfeld.* FOTO: DIRK WINDMÖLLER

Das verbindende Thema, das sich durch alle Gemälde zieht, ist die Beziehung zwischen Mann und Frau. Edvard Munch soll beispielsweise gesagt haben: „Sobald sie den Mund öffnete, wälzten sich Kröten, Schlangen und giftiges Getier zwischen ihren anbetungswürdigen Lippen hervor“ . Aus diesem Grund durfte sein Gemälde nach Protesten seiner Frau nicht in ihrer Sichtweite aufgehängt werden. Munch musste einen anderen Platz finden.

Die dunkle Zeit des Ersten Weltkriegs veränderte auch das Verhältnis zwischen Mann und Frau. Diese Veränderung zeigt sich laut Rolf Wefelmeier nicht nur in den Werken von Otto Dix und in der Art, in der er beispielsweise im Abstand weniger Jahre seine Eltern porträtiert hat. Auch die Künstlerin Hannah Höch sah die Rolle der Frau auch danach noch beherrscht vom Mann. Das spiegelt sich in ihren Bildern wider, die im dadaistischen Stil gehalten sind. Später, vielleicht auch deswegen, ging sie eine lesbische Beziehung ein. Während der Diktatur der Nationalsozialisten heiratete sie einen jungen Handelsreisen, von dem sie sich 1945 jedoch sofort wieder scheiden ließ.

„Die Bilder wurden noch nie so zusammen gezeigt, das kann man nur in Obernbeck sehen“, meint Rolf Wefelsmeier zu der Zusammenstellung von drei Werken René Magrittes. Hierbei wurden zu verschiedenen Bildern des Künstlers, die sich alle mit dem Thema Liebe befassen. Um die Zusammenhänge deutlich zu machen, wurden die Bilder während der Ausstellungseröffnung und Einführung auch immer wieder auf einer großen Leinwand gezeigt.

Diese Meinung teilt die Bad Oeynhausenerin Susanne Seifried. „Die Ausführungen sind sehr interessant“, meint sie dazu. Sie erfuhr von einer Bekannten aus dem Presbyterium von der Ausstellung.

Kinder im Sammelfieber

Gezackte Schätze: Junge Briefmarkenfreunde Herford veranstalten zum Jahresauftakt eine Versteigerung im Haus der Jugend. Ganze Alben wechseln den Besitzer. Auch Löhner Kinder sind unter den Mitgliedern

Von Mareike Köstermeyer

■ **Herford/Löhne**. Ein großes rotes Sammelalbum mit mehreren hundert Briefmarken – in schillernden Farben und mit exotischen Motiven. Die Augen der Kinder leuchten beim Anblick der mit chinesischen Schriftzeichen bedruckten Exemplare. Das Startgebot liegt bei einem Euro. Sofort schnellen die Arme von sieben Kindern in die Höhe. Aufgeregt wedeln sie mit ihren Geldscheinen in der Luft. Immer weiter wird der Preis während der Versteigerung in die Höhe getrieben.

„Die Kinder sind jedes Jahr Feuer und Flamme und kaum zu bremsen bei unserer Auktion“, erzählt Wolfgang Sander, Jugendleiter der Jungen Briefmarkenfreunde Herford. „Und das obwohl Briefmarkensammler – so wie Schachclubs und Kegelvereine – zu den aussterbenden Spezies gehören.“ Um das Interesse für dieses Hobby zu wecken, veranstaltet der Verein jedes Jahr zum Jahresauftakt eine Briefmarkenversteigerung im Haus der Jugend in Herford. Neben bereits prall gefüllten Alben mit den verschiedensten Motiven kommen auch Lupen und Pinzetten unter den Hammer.

Simon Reinke ist mit seinem Vater zur Versteigerung gekommen. „Ich sammle Briefmarken zum Thema griechische Mythologie. Aber auch welche mit Eulen drauf oder anderen großen Greifvögeln“, erzählt der Zehnjährige. Über die Zeitung habe er von den Briefmarkenfreunden erfahren, seit vier Jahren sei er dabei. Auch sein Vater hat als Kind schon Briefmarken gesammelt: „Beim Aufräumen bin ich dann mal wieder auf ein Album gestoßen – so ist Simon eigentlich dazu gekommen“, erinnert Jens Reinke sich. Nun sei aber nur noch Simon der aktive Sammler.

Interessiert: *Jugendleiter Wolfgang Sander (r.) leitet die Versteigerung. Besonders von bunten und exotischen Motiven sind die mitbietenden Kinder fasziniert.* FOTO: MAREIKE KÖSTERMEYER

Die fleißigste Bieterin ist Klara Hooge, die durch einen Freund auf die Briefmarkenfreunde aufmerksam wurde. Bei fast jedem Exemplar bietet sie mit. „Ich weiß gar nicht, wie viele Briefmarken ich genau habe“, erzählt sie, „aber es gibt ja immer noch welche die ich nicht habe!“

Die Vorlieben der Kinder werden bei einem Blick in die Alben sofort deutlich. Während bei den Mädchen Tiermotive der absolute Renner sind, interessieren sich Jungs für Marken mit Eisenbahnmotiven, Autos oder Sportbildern. Aber auch die Kategorie „aus aller Welt“ mit Marken aus den verschiedenen Ländern ist begehrt.

Geboten wird nicht mit echtem Geld, sondern mit einer vereinsinternen Währung. Die sogenannten Briefmarkeneuros haben keinen realen Geldwert und wurden zu Beginn der Auktion von Sander an die Kinder verteilt.

Versteigert wurden in diesem Jahr Briefmarken, die erwachsene Sammler dem Verein gespendet hatten. „Mit einer Versteigerung wollen wir das Ganze ein wenig spannender gestalten“, erklärt Wolfgang Sander. „Sie einfach zu verschenken wäre ja langweilig.“

Alle zwei Wochen trifft er sich freitags mit den Nachwuchssammlern im Jugendzentrum an der Freiheit. „Aber das sind dann nicht nur Tauschtreffen. Hin- und wieder machen wir auch Sportnachmittage, an denen wir dann zum Beispiel Bowlen gehen.“ Aktuell seien etwa 30 aktive Sammler dabei im Alter zwischen acht und 14 Jahren.

Briefmarken zu sammeln geht laut Sander weit über das Befüllen von Alben hinaus. „Als Sammler kann man durchaus auch an Wettkämpfen teilnehmen.“ Bei solchen Turnieren können die Briefmarkenliebhaber Alben zu speziellen Themenfeldern einreichen. Eine Jury bewertet diese und stellt den Sammlern dann themenspezifische Fragen. Auch darauf möchte Sander ein wenig vorbereiten.

Zum Ende der Auktion sind die Kinder mehr als zufrieden mit ihren neu erstandenen Schätzen. Und auch das Sammelalbum aus China hat für unschlagbare acht Briefmarkeneuro einen neuen Besitzer gefunden.